Berner Wirtschaft
Economie bernoise

04 | 20

Heftmitte (herausnehmbarer Service-Teil):

Gemeinsam stärker
KMU-Netzwerk «Bärner Gwärb» im Bärnerbär

Plus forts ensemble
Réseau de PME «Bärner Gwärb» dans le Bärnerbär

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN
Berner Handelskammer

UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE
Chambre de Commerce bernoise

Genau wie die Modelle von FIAT PROFESSIONAL.

Absolut zuverlässig, wann immer Sie sie brauchen.

BELWAG BERN-WANKDORF
Schermenweg 5
3014 Bern
Telefon 031 330 18 18
www.belwag.ch

BELWAG
BERN-WANKDORF
Mehr als nur eine Garage.

Inhalt

4 Berner Steuermonitor: Der Kanton Bern verliert weiter an Terrain

5 Post-Corona-Pandemie-Initiative «b unplugged»
b unplugged: Une «Toolbox» gratuite pour la gestion de crises

6 Messe- und Projektkommission MPK: Neue Möglichkeiten im Bereich der Projektförderung

9 Firmenportraits Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung

10/11 Freihandelsabkommen mit Indonesien: Gut für Handel und Umwelt
Accord de libre-échange avec l'Indonésie: Une contribution importante au développement durable

13 Tiefere FAK-Sätze ab 2021 bei der AKBA
Reduction des cotisations auprès de l'AKBA dès 2021

14 Neueintritte/Agenda/Nashorn

Special

Gemeinsam stärker
KMU-Netzwerk «Bärner Gwärb» im Bärnerbär
Plus forts ensemble
Réseau de PME «Bärner Gwärb» dans le Bärnerbär

Titelbild
Starke Netzwerke sind für KMU gerade in schwierigen Zeiten extrem wichtig: Zum Beispiel innerhalb von Verbänden, in Unternehmer-Clubs oder an Messen/Veranstaltungen (in Corona-Zeiten natürlich auch vermehrt digital)

Editorial

Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu. In den vergangenen 12 Monaten ist viel geschehen und die Welt ist eine andere geworden – nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht. Die Krise hat uns deutlich vor Augen geführt, wie verletzlich unsere Gesellschaft ist und welche massiven Verluste entstehen, wenn Güter- und Dienstleistungen nur noch reduziert nachgefragt werden (können). Auch hat sich in Teilen der Bevölkerung der Irrglaube festgesetzt, staatliche Hilfsmassnahmen könnten eine Krise ungeschehen machen. Aus unternehmerischer Sicht wird es entscheidend sein, dass wir möglichst bald zu einer gewissen Normalität mit Planungssicherheit zurückfinden. Dazu gehört auch, dass wir wieder von überlebenserhaltenden Subventionen als Symptombekämpfung wegkommen und uns dem Kampf für gute wirtschaftspolitische Standortbedingungen widmen.

Vor diesem Hintergrund ist die Ablehnung der Unternehmens-Verantwortungs-Initiative ein Lichtblick, auch wenn sich dadurch die Standortbedingungen zwar nicht verbessern aber immerhin nicht weiter verschlechtern. Unsere Unternehmen müssen nun nicht in steter Angst vor erpresserischen Klagen wirtschaften und unser Rechtssystem wird nicht auf den Kopf gestellt. Das ist gut so.

Nach den Abstimmungen ist aber auch bereits wieder vor den Abstimmungen. Am 7. März 2021 kommen die nächsten für unsere Wirtschaft relevanten Vorlagen an die Urne. Auf kantonaler Ebene geht es um zwei zusätzliche Ladenöffnungs-Sonntage, die gerade dem Detailhandel etwas mehr Luft verschaffen könnten. National werden das Burkaverbot, welches aus Tourismussicht eher kritisch zu betrachten ist, sowie das E-ID-Gesetz und das Freihandelsabkommen mit Indonesien zum Entscheid anstehen. Mit Letzterem könnte sich die Schweiz einen wichtigen Wettbewerbsvorteil sichern, mehr dazu auf Seite 10.

Ausserdem blicken wir in diesem Magazin auf die aktuelle Situation des Kantons Bern im Steuerwettbewerb – wo wenig überraschend weiterhin dringender Handlungsbedarf besteht – sowie auf die Exportförderaktivitäten der Messe- und Projektkommission MPK des SECO. Im «Special» erfahren Sie schliesslich mehr über das Netzwerk «Bärner Gwärb», einer erfolgreichen Kooperation des HIV mit der Wochenzeitung «Bärnerbär».

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und frohe Festtage.

Dr. Adrian Haas
Direktor Handels- und Industrieverein des Kantons Bern

Chers membres,
chères lectrices, chers lecteurs,

L'année 2020 touche à sa fin. Beaucoup de choses se sont passées au cours des 12 derniers mois et le monde est devenu différent – pas seulement sur le plan économique. La crise nous a clairement montré à quel point notre société est vulnérable, si les prestations de biens et de services sont moins demandées. Une idée fausse s'est également implantée dans une partie de la population selon laquelle les mesures d'aide du gouvernement peuvent effacer une crise. D'un point de vue entrepreneurial, il sera essentiel que nous retrouvions dès que possible une certaine normalité et une sécurité de planification. Cela implique également de nous éloigner des subventions de soutien à la survie comme moyen pour lutter contre des symptômes et de nous consacrer à la lutte pour de bonnes conditions d'implantation politico-économiques.

Dans ce contexte, le rejet de l'initiative «Entreprises responsables» est une lueur d'espoir, même s'il n'améliore certes pas les conditions d'implantation, mais au moins ne les aggrave pas davantage. Nos entreprises n'ont pas à avoir à gérer des poursuites à des fins de chantage et notre système juridique n'en n'est pas bouleversé. C'est une bonne chose.

Cependant, après les votations, c'est déjà à nouveau avant des votations. Le 7 mars 2021, les prochains objets pertinents pour notre économie seront soumis aux urnes. Au niveau cantonal, il s'agit de deux ouvertures de magasins supplémentaires les dimanches, ce qui pourrait justement donner un peu plus de répit au commerce de détail. Au niveau national, nous devrons voter sur l'interdiction de la burqa, ainsi que la Loi sur les services d'identification électronique (LSIE) et l'accord de libre-échange avec l'Indonésie. Avec ce dernier, la Suisse pourrait s'assurer un avantage concurrentiel important; pour en savoir plus, consultez la page 10.

Par ailleurs, dans ce magazine, nous nous penchons également sur la situation actuelle du canton de Berne en matière de concurrence fiscale – où, sans surprise, un urgent besoin d'agir est encore nécessaire – ainsi que sur les activités de promotion des exportations de la Commission de foires et projets MPK. Enfin, dans le «Spécial», vous en apprendrez davantage sur le réseau «Bärner Gwärb», une collaboration de l'UCI avec le «Bärnerbär».

Nous vous souhaitons une agréable lecture et de joyeuses fêtes de fin d'année.

Dr Adrian Haas
Directeur de l'Union du Commerce et de l'Industrie du Canton de Berne

Berner Steuermonitor

Der Kanton Bern verliert weiter an Terrain

Am 14. Oktober 2020 haben der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) und KPMG den «Berner Steuermonitor 2020» präsentiert. Der steuerpolitische Standortnachteil des Kantons Bern hat sich im letzten Jahr weiter akzentuiert. Bei den juristischen Personen liegt der Kanton nun sogar auf dem letzten Platz. Der HIV fordert die Kantonsregierung deshalb auf, ihre Wirtschafts- und Steuerstrategie zu erneuern und entsprechende – gerade in Corona-Zeiten wichtige – Perspektiven aufzuzeigen.

Gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen KPMG publiziert der HIV jährlich im Herbst den «Berner Steuermonitor». Leidiges Fazit: Der Kanton Bern weist sowohl bei der Besteuerung von juristischen als auch von natürlichen Personen einen massiven Standortnachteil auf. Dieser hat sich im letzten Jahr weiter verschärft.

Bei der Besteuerung der juristischen Personen (Unternehmenssteuern) fasst der Kanton Bern im interkantonalen Vergleich sogar die rote Laterne. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Mehrheit aller Kantone sich im Rahmen der Umsetzung der STAF-Vorlage besser positioniert und auch spürbare Steuersenkungen realisiert haben. Die Steuergesetzrevision 2021 im Kanton Bern hingegen ist deutlich magerer ausgefallen, und dementsprechend fällt man auf den letzten Platz zurück.

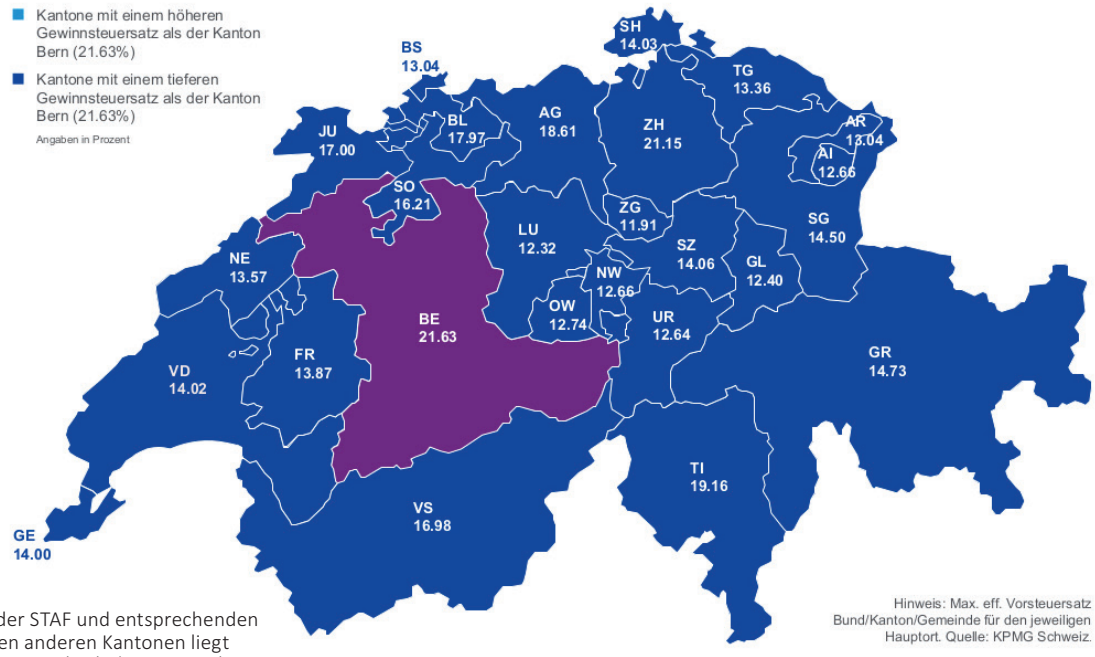
Dass Bern (wie alle Schweizer Kantone) im internationalen Vergleich recht gut dasteht, hilft kaum, da der Standortwettbewerb vor allem auch im Inland stattfindet. Um keine Unternehmen zu verlieren ist eine weitergehende Senkung der Gewinnsteuerbelastung unbedingt notwendig. Der Regierungsrat setzt zwar mit dem Festhalten an der Steueranlage-Senkung (entspricht einer Reduktion von ca. 5%) im Budget 2021 ein kleines Zeichen, tut jedoch gut daran, seine Wirtschafts- und Steuerstrategie zu erneuern. Corona verursacht zwar kurzfristig einen Einbruch der Steuereinnahmen, jedoch ist eine Erholung ebenso absehbar wie eine Fortsetzung des Steuerwettbewerbs.

Auch bei der Besteuerung der natürlichen Personen besteht weiterhin klarer Handlungsbedarf. In Bern werden die Steuerpflichtigen aller Kategorien – mit Ausnahme der Familien mit Bruttoeinkommen bis 40 000 Franken – seit Jahren übermässig hoch besteuert. Und auch hier hat sich die Situation durch die Streichung der Berufskostenpauschale, die Begrenzung des Pendlerabzugs sowie die Erhöhung der Eigenmietwerte und der amtlichen Werte nochmals verschärft. Diese Ausgangslage führt auch dazu, dass die bernischen Unternehmen vermehrt Schwierigkeiten haben bei der Rekrutierung von Kadermitarbeitenden und dass viele gut situierte Personen ausserhalb des Kantons Wohnsitz nehmen. Die Folgen sind Wirtschaftsschwäche, weniger Steuersubstrat und ein negativer Pendlersaldo. Da die aktuell geplanten Anlagesenkungen per 2021 und 2022 bloss Kompensationen von Steuererhöhungen (amtl. Werte und Mfz-Steuer) darstellen und deshalb nicht entlastend wirken, ist die Regierung auch hier gefordert nachzubessern und Perspektiven aufzuzeigen.

Ein erster Schritt – Grosser Rat hält an Steuersenkungen fest

Der bernische Grosse Rat hält nach der Budgetdebatte in der Wintersession an den geplanten Steuersenkungen für Unternehmen und für natürliche Personen fest. Die Ratslinke wehrte sich vergeblich gegen diese Senkungen, die bürgerliche Ratsmehrheit setzte sich mit dem Voranschlag, trotz Steuersenkungen «einen soliden und verlässlichen Staat» sicher am Ende durch. Damit wird auch deutlich, dass zumindest im Kantonsparlament der Wille vorhanden ist, die «rote Laterne» des Kantons Bern im interkantonalen Steuerwettbewerb wieder abzugeben.

Gewinnsteuersätze in den Kantonen 2020



Nach der Umsetzung der STAF und entsprechenden Steuersenkungen in den anderen Kantonen liegt Bern im interkantonalen Vergleich der Unternehmenssteuern neu am Schluss der Rangliste

Post-Corona-Pandemie-Initiative «b unplugged»

Tipps und Tricks für wirtschaftliche Unabhängigkeit

Während der von der COVID-19-Pandemie geprägten ersten Jahreshälfte 2020 hat der erfahrene Geschäftsmann und Unternehmensberater Christoph Urech die wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Folgen beobachtet und analysiert. Während einige Firmen und Menschen staatliche Unterstützung brauchten, um über die Runden zu kommen, haben andere ihr Geschäftsmodell kurzfristig angepasst und Nischen gefunden. Sein Fazit: Um für alle Situationen gewappnet zu sein, sollten Firmen, Kulturschaffende und Privatpersonen weniger Abhängigkeiten haben.

Der Unterschied ob man wie ein Fels in der Brandung stürmischen Zeiten trotzt, oder ob man bereits nach kurzer Zeit zum Kentern gebracht wird, liegt in den Abhängigkeiten. Generell im Leben und umso mehr in Krisenzeiten ist es essentiell, so unabhängig wie möglich zu sein. Unternehmen können zusammenarbeiten, netzwerken, verlinkt sein – doch gleichzeitig eigenständig und unabhängig.
In der Kultur gibt es besonders viele Abhängigkeiten. In der heutigen Zeit gilt es, sich in der digitalen Welt einen Namen zu machen und dennoch die Menschen zu berühren, in ihnen eine Saite zum Schwingen zu bringen. Und auch als Privatperson muss man kein Einsiedlerleben führen, viel mehr ein Leben mit Freunden, Bekannten, mit Hobbies uns allem Drum und Dran, aber ein eigenständiges Leben, mit so wenig Abhängigkeiten wie möglich.

b unplugged – die kostenlose Toolbox

Christoph Urech hat sehr viel Erfahrung mit Wirtschaftsberatung und hat bereits einigen Firmen aus praktisch ausweglosen Situationen geholfen. Natürlich könnte er Unternehmen, Kulturschaffende und Privatpersonen beraten und sie dabei unterstützen, weniger abhängig – also unplugged – zu sein. Doch wäre genau dies eine weitere Abhängigkeit und das Gegenteil von dem, was er mit seiner Initiative erreichen will.
Deshalb hat er Toolboxes kreiert, die auf der Website www.bunplugged.com gratis bestellt werden können. In diesen Toolboxes befinden sich Anleitungen, Denkanstösse und Tipps, wie mehr Unabhängigkeit erreicht wird.

Eine CD-Produktion von b unplugged

Um in der schwierigen Lockdown-Zeit der COVID-19-Pandemie nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis ein positives Zeichen zu setzen hat b unplugged eine Musik-CD produziert. Der Titel des Songs «Together we're growing stronger» könnte auf den ersten Blick als Widerspruch zur b unplugged-Initiative gesehen werden. Und dennoch entspricht er genau der Philosophie und dem Ziel des Initianten. Der motivierende Song kann ab sofort auf allen gängigen Musikplattformen abgespielt resp. heruntergeladen werden.

b unplugged ist eine Initiative von Christoph Urech, der sich unter anderem einen Namen als Inhaber der acts group gemacht hat und mit seinen Firmen auf eine 20-jährige, erfolgreiche Firmengeschichte zurückschauen kann.

christoph.urech@act-s.com

Une «Toolbox» gratuite pour la gestion de crises

Ensemble, mais pourtant indépendant: avec «b unplugged»

«b unplugged» est une initiative de Christoph Urech, qui, entre autres, s'est fait un nom en tant que propriétaire du «acts group» et peut se référer avec ses entreprises à une histoire d'entreprise réussie de 20 ans.

Au cours du premier semestre 2020, marqué par la pandémie de COVID-19, l'homme d'affaires expérimenté a observé et analysé les conséquences économiques, culturelles et sociales. Alors que certaines entreprises et certaines personnes ont eu besoin de l'aide de l'État pour s'en sortir, d'autres ont adapté leur modèle d'entreprise à court terme et ont trouvé des niches.
La différence entre défier les temps orageux comme un roc face aux vents, ou être amené à chavirer après peu de temps, réside dans les dépendances. De manière générale, dans la vie et d'autant plus en temps de crise, il est essentiel d'être le plus indépendant possible.
Il ne s'agit pas de se retirer en tant qu'entreprises, créateurs culturels ou particuliers, mais de travailler ensemble, de créer des réseaux, d'être liés, de mener une vie avec des amis et des passe-temps – tout en restant à la fois autonome et indépendant. Les personnes intéressées peuvent commander *gratuitement* un guide pour atteindre moins de dépendance sur www.bunplugged.com.

Save the date: Hauptversammlung 2021
Préavis: Assemblée générale 2021

in Kooperation mit der Sektion Emmental

DONNERSTAG, 29. APRIL 2021

14.30 Uhr Betriebsbesichtigung
Jakob AG, Trubschachen

16.30 Uhr Hauptversammlung
Ilfishalle, Langnau i. E.

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN
Berner Handelskammer

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN
Sektion Emmental

Messe- und Projektkommission (MPK)

Neue Möglichkeiten im Bereich der Projektförderung

Exportförderung findet in einem zunehmend globalisierten Wettbewerb statt. Zur Unterstützung von Marktauftritten von Schweizer und Liechtensteiner Unternehmen stellt das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) Fördermittel zur Verfügung, die für gemeinschaftliche Promotionen im Ausland in Anspruch genommen werden können.

Auch wenn klassische Messen weiterhin zu den MPK-Förderaktivitäten gehören, gewinnen neue Formate wie etwa hybride oder digitale Messen an Bedeutung

Die Messe- und Projektkommission (MPK) ist eine vom SECO und S-GE eingesetzte Kommission, um Fördermittel effektiv und effizient einzusetzen. Die MPK setzt sich aus fünf bis sieben Mitgliedern zusammen, die bedeutende Industrien und Branchen der Schweizer und Liechtensteiner Exportwirtschaft vertreten und selber über langjährige Erfahrung im Messe- und Eventwesen und/oder in den Durchführungsregionen verfügen.
Die MPK unterstützt jährlich ca. 90 Projekte, die von Verbänden, Handelskammern, S-GE und weiteren Organisatoren in vielen Märkten weltweit durchgeführt werden. Damit werden die Exportanstrengungen von weit über 1000 Firmen wirkungsvoll unterstützt.

Veränderungen im Marktumfeld
Die Nachfrage der exportierenden Firmen nach klassischen Messebeteiligungen (SWISS Pavilions) sinkt spürbar aufgrund verschiedener Ursachen. Gewisse internationale Leitmessen haben ihre Bedeutung verloren und werden als Plattformen für die die Exportförderung gar nicht mehr, oder in geringerem Ausmass nachgefragt. Exportierende Firmen suchen ergänzend neue, zeitgemässe (digitale und virtuelle) Wege bei ihrem Go-to-Market Approach. Die MPK reagiert auf diese erweiterten Bedürfnisse und hat die Definition für Messebeteiligungen und Projekte erweitert. Vor allem im Projektbereich können ab 2021 innovative Initiativen mit Leuchtturmfunktion zur Förderung von Netzwerken und Kooperationen durch die MPK mitunterstützt werden.

Unterstützung von Gemeinschaftsprojekten im Ausland
Kompetente Organisatoren von Messebeteiligungen und Markterschliessungsaktionen können von der MPK Fördermittel für ihre Tätigkeiten erhalten, sofern das Projekt eine signifikante und erhebliche Wirkung für eine Branche oder eine Gruppe von Unternehmen entfaltet. Projektträger können beispielsweise auch Anträge für digital oder hybrid durchgeführte Veranstaltungen im Messebereich einreichen.
Projekte umfassen immer einen «firmenbezogenen» und einen «gemeinwirtschaftlichen» Teil. Ersterer umfasst die Beteiligungskosten der teilnehmenden Firmen, letzterer die Massnahmen zur Branchenwerbung. Die Fördermittel sind dazu bestimmt, den gemeinwirtschaftlichen Teil eines Projektes zu unterstützen, also jene Leistungen, die einer ganzen Branche oder der schweizerischen Wirtschaft im Allgemeinen zugutekommen. Eine Unterstützung individueller Firmen ist ausgeschlossen.

Geschäftsstelle bei S-GE
Projektanträge können bei der MPK-Geschäftsstelle jeweils per Ende Januar, Ende Mai und Ende September eingereicht werden. Für die Beantragung der Projektbeiträge bestehen Vorlagen, welche vollständig ausgefüllt eingereicht werden müssen. Für Fragen und Beratung steht die Geschäftsstelle, welche bei S-GE angegliedert ist, zur Verfügung. Die Basis für Projekteingaben stellt das MPK-Reglement sowie die dazugehörenden Übersichtsraster dar, welche Auskunft darüber geben, welche Aktivitäten sich für eine Unterstützung qualifizieren könnten.

Mehr Informationen zur MPK: **www.s-ge.com/de/messe-und-projektkommission-mpk**

Nachgefragt

Corinne Niklaus leitet die MPK-Geschäftsstelle bei S-GE. Sie erklärt in der «Berner Wirtschaft», wie die Messe- und Projektkommission die exportierenden KMU resp. die Projektträger unterstützen kann.

Berner Wirtschaft: Frau Niklaus, welches sind die wichtigsten Neuerungen im Bereich der MPK-Förderaktivitäten ab 2021?
Corinne Niklaus: Mit dem ab 1. Januar 2021 gültigen neuen MPK-Reglement ist es möglich, dass Anträge für Projekte eingegeben werden können, welche die Förderung innovativer privater Initiativen von Akteuren des «Exportfördersystems» zum Ziel haben. Es geht speziell um modellhafte und erfolgsversprechende Projekte, die der Exportförderung dienen. Wichtige Kriterien solcher Vorhaben sind unter anderen die Ausweitung resp. die Erhaltung der Exportaktivitäten, die Positionierung von Schweizer Produkten oder Dienstleistungen im Ausland, Aktivitäten zur internationalen Vernetzung sowie Wissensaufbau- und -vermittlung.

Welche Unternehmen sind in erster Linie angesprochen? Was muss eine Organisation oder Firma erfüllen, um am Förderprogramm teilzunehmen?
Die Fördermittel können durch einen Projektträger beantragt werden, welcher im Auftrag und zum Nutzen der KMU ein Projekt realisieren will. Die Vergabe folgt keiner definierten Branchen-Allokation. Als Projektträger können Verbände, Handelskammern oder private Organisatoren auftreten. Die Grundlagen zur Beantragung der Fördermittel sowie die damit verbundenen Pflichten sind im MPK-Reglement geregelt. Die Geschäftsstelle stellt die nötigen Vorgaben zur Verfügung und leistet auch Hilfestellung und Beratung während der Projekteingabe.

Können Sie Beispiele von konkreten Projekten nennen, welche durch die MPK unterstützt werden könnten?
Nebst den klassischen physischen Messteilnahmen in Form von SWISS Pavilions (Länder Pavilions) an Leitmessen im Ausland beinhaltet die Unterstützung für Messeteilnahmen auch digitale und hybride Formate von Messeauftritten. Auch für Begleitanlässe und Events im Rahmen von Messe-Auftritten im Ausland können Fördergesuche gestellt werden. Voraussetzung ist, dass an diesen Messe-Formaten mind. 6 Firmen teilnehmen. Die zusätzlichen Mittel, welche der MPK ab 2021 zur Verfügung stehen, sind für die Förderung von Initiativen, welche z. B. der Vernetzung von Partnern, der Frequenzsteigerung oder dem Plattform-Gedanken dienen. Auch diese Projekte sind den Oberzielen der Exportförderung unterstellt. Ein Ausschlusskriterium stellt die Strukturerhaltung dar. Die Beiträge dürfen nicht für den Betrieb, den Erhalt, den Auf- und Ausbau von Strukturen gewährt werden.

Leserwettbewerb «Gabriela Frey – Kleidung nach Mass»

Auflösung Wettbewerb Magazin 03/20

Seit zwei Jahrzehnten entwirft Designerin Gabriela Frey stilvolle und zeitlose Kreationen für Freizeit-, Business- und Abendmode. Die aktuelle Herbst-/Winter-Kollektion 2020 ist bereits die 40. eigene Modellreihe aus ihrer eigenen Produktion. Die richtige Antwort auf die Wettbewerbsfrage im letzten Magazin hat Daniel Gerber Glück gebracht. Er kann sich schon bald von einem ganz persönlichen Outfit von «Gabriela Frey – Kleidung nach Mass» begeistern lassen.

Aufgrund der vielen Einsendungen mit der richtigen Antwort musste das Los über den Gewinn des Hauptpreises entscheiden. Die Ziehung fand am 11. November 2020 unter der Aufsicht von Herrn Notar Lukas Manuel Herren in unseren Büroräumlichkeiten an der Kramgasse 2 in Bern statt. Der Gewinner ist Herr Daniel Gerber, Inhaber und Geschäftsführer der Gerber B+I AG in Lyss – herzlichen Glückwunsch. Der Hauptpreis, ein Gutschein im Wert von CHF 3000.– für Kleidung nach Mass von Gabriela Frey wurde Daniel Gerber im modernen Showraum in Bremgarten übergeben. Die Gerber B+I AG ist für die Vermietung und den Unterhalt des KMU Park Lyss verantwortlich, in welchem mehrere kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) zusammen eine Gewerbehalle mit einer Fläche von 4500 m² und gemeinsamer Infrastruktur nutzen. Er wurde von den beiden Investoren Anton Kräuliger und Daniel Gerber gemeinsam finanziert. Die Firma Gerber B+I AG ist Mitglied in der HIV-Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung.

Gabriela Frey (Unternehmerin «Gabriela Frey – Kleidung nach Mass») und Sibylle Plüss-Zürcher (stellvertretende Direktorin HIV) beglückwünschen den Hauptpreisgewinner Daniel Gerber (Gerber B+I AG)

Wir danken «Gabriela Frey – Kleidung nach Mass» an dieser Stelle nochmals herzlich für die Zusammenarbeit bei diesem Wettbewerb. Ein grosses «Merci» gilt auch allen Teilnehmenden – wenn's diesmal nicht geklappt hat mit dem Hauptpreis, so laden wir Sie zum erneuten Mitmachen an unserem Wettbewerb in einem nächsten Magazin beziehungsweise auf unserer Homepage www.bern-cci.ch ein

Die Marke «Gabriela Frey – Kleidung nach Mass» bietet handwerkliche Meisterschaft, qualitativ hochwertige Stoffe und persönliches Engagement. Die Kollektionen sind in einer Vielfalt an Farben, Formen und Stoffen verfügbar. Unumstössliches Prinzip ist die konsequente Ausrichtung auf Qualität, Schönheit, Eleganz und Komfort. Die Kleider werden zu fairen Arbeitsbedingungen und ressourcenschonend im deutschsprachigen Raum produziert. Sie tragen auch mit ihrer Langlebigkeit zu einer guten Umweltbilanz bei.

Gabriela Frey.
Kleidung nach Mass

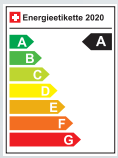
BEAUTIFUL FAST CARS

JAGUAR I-PACE
100 % ELEKTRIFIZIERT

JAGUAR

Jaguars erster vollelektrischer Performance-SUV besticht mit seinem bahnbrechenden Cab-Forward-Design, einem intelligent konzipierten Innenraum und 400 PS, dank denen Sie in 4.5 Sekunden und ganz ohne Emissionen von 0 auf 100 km/h beschleunigen.

Erleben Sie ihn jetzt auf einer Probefahrt.



Emil Frey

Emil Frey Bern
Milchstrasse 3, 3072 Ostermundigen
www.bern.jaguar-dealer.ch

I-PACE EV400, Automatikgetriebe, 400 PS (294 kW), Gesamtverbrauch 24.8 kWh/100 km, CO_2-Emissionen 0 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A.

DACHSER
Intelligent Logistics

Chancen in der Logistik

Selina Hipp bewarb sich 2016 auf eine Anzeige bei Dachser Schweiz. Als Assistentin des Landesleiters sammelte sie in der Niederlassung Regensdorf (ZH) erste Erfahrungen in der Logistik. Jetzt startet sie als Business Development Manager Dachser Chem-Logistics durch.

Selina Hipp engagiert sich und überzeugt. Drei Jahre lang war sie die rechte Hand des Landesleiters von Dachser Schweiz. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge lässt Urs Häner, Managing Director European Logistics Switzerland, sie ziehen. «Ich werde ihre Unterstützung vermissen. Aber wir hatten Frau Hipp von Anfang an mögliche Karriereperspektiven aufgezeigt, um sie für Dachser zu gewinnen. Jetzt packt sie diese beim Schopf und übernimmt als Business Development Manager den Ausbau der Branchenlösung Dachser Chem-Logistics in der Schweiz», erläutert Urs Häner. «Ihr Weg war zu keiner Zeit in Stein gemeisselt. Jetzt muss sie sich im neuen Job bewähren. Wenn sie will, stehen ihr dann alle Türen für eine grosse Karriere bei Dachser offen.»

Während des Bachelorstudiums in Betriebswirtschaft sammelte Selina Hipp erste Berufserfahrungen in einer Eventagentur, wechselte zu einer Unternehmensberatung und liess sich dann von einem technologischen Start-up locken. Sie absolvierte in dieser Zeit ausserdem einen Master of Science in Business Administration. «Diese Jobs und das weiterführende Masterstudium waren für mein weiteres Fortkommen durchaus hilfreich. Ich habe durch diese unterschiedlichen Stationen gelernt, wie man Vertrauen gewinnt, Informationen zielgruppengerecht aufbereitet und präsentiert, kosteneffizient plant und organisiert. Nie den Blick fürs grosse Ganze verliert. Aber mit Spedition hatte dies alles nicht viel zu tun», sagt sie.

Dabei ist die Logistik inzwischen ihr zweites Zuhause. «Als ich die Anzeige von Dachser sah, dachte ich: Das klingt spannend. Das Unternehmen war mir ein Begriff, da mein Onkel in der Transport- und Logistikbranche tätig war. Heute bin ich immer noch begeistert, dass ich mich für Dachser entschieden habe und Dachser sich für mich. Bisher habe ich viele, tolle Freundschaften mit anderen Mitarbeitenden im In- und Ausland geschlossen und stets viel Unterstützung erfahren.»

Als Assistentin des Landesleiters war Selina Hipp Ansprechpartnerin für Niederlassungs-, Verkaufs- und Abteilungsleiter und Schnittstelle zu anderen Auslandsgesellschaften sowie zur Konzernzentrale in Kempten, Deutschland. «Das war eine sehr facettenreiche Aufgabe. Sie erfordert viel Geduld, Empathie und Durchsetzungsvermögen. Gleichzeitig wurde ich mit mehreren Projekten betraut, zum Beispiel im Bereich Innovationen. So habe ich dazu beigetragen, das strategische Innovationsprogramm «Idea2net» von Dachser in der Schweiz umzusetzen. Ausserdem habe ich den Empfang geführt und zwölf Auszubildende betreut.»

«Das Erlernte kann ich jetzt vollumfänglich in die Praxis umsetzen. Seit dem 1. Januar 2020 bin ich als Business Development Manager Dachser Chem-Logistics nun Brückenbauerin zwischen Verkauf und Produktion, für die Vernetzung in Europa sowie den Ausbau der Branchenlösung in der Schweiz zuständig», sagt Selina Hipp. Frauen in Kaderposition sind noch eine Minderheit, aber keine Seltenheit bei Dachser. Die Niederlassung Grevenmacher in Luxemburg wird von einem jungen, weiblichen Team geführt. Auch in anderen Landesgesellschaften – in Europa und Asien – gibt es zahlreiche Frauen in Managementpositionen. «Ihr Erfolg ist für mich ein toller Ansporn», sagt Selina Hipp.

Special

Gemeinsam stärker

KMU-Netzwerk «Bärner Gwärb» im Bärnerbär

Plus forts ensemble

Réseau de PME «Bärner Gwärb» dans le Bärnerbär

Netzwerke sind gerade in schwierigen Zeiten für KMU besonders wichtig. Gemeinsam mit dem Bärnerbär (IMS Sport AG), der Berner Kantonalbank BEKB und der Bäga Innenausbau AG präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern HIV seit zweieinhalb Jahren das Netzwerk Bärner KMU. Nach einem Rebranding und Redesign startet diese Kooperation seit November 2020 unter dem Label «Bärner Gwärb» neu durch.

Les réseaux sont particulièrement importants pour les PME en ces temps difficiles. En collaboration avec l'hebdomadaire Bärnerbär (IMS Sport S.A.), la Banque Cantonale Bernoise (BCBE) et l'entreprise Bäga Innenausbau S.A., l'Union du Commerce et de l'Industrie du Canton de Berne (UCI) a présenté depuis 2½ ans de réseau «Bärner KMU». Suite à la création d'une nouvelle image et conception, cette coopération repart dès novembre 2020 sous le label «Bärner Gwärb».

Bloss ein Buchstabe unterschied das gemeinsame Netzwerk von HIV, BEKB, Bäga und IMS Medien bisher vom Gewerbeverband Berner KMU. «Um Verwirrungen zu verhindern und die Eigenständig-keit der erfolgreichen Kooperation zu betonen, heisst das Berner Unternehmensnetzwerk im Bärnberbär nicht mehr *Bärner KMU*, sondern neu *Bärner Gwärb*» erklärt Mike Dähler, CEO der IMS Sport AG und Verleger des Bärnerbär. «Dabei wurde auch die Chance beim Schopf gepackt und dem gesamten Auftritt ein passendes Kleid, sprich ein eigenes Logo, geschneidert».

Jusqu'à présent, une seule lettre distinguait le réseau commun de l'UCI, BCBE, Bäga et IMS Media de l'association professionnelle PME bernoises. «Afin d'éviter toute confusion et pour souligner l'autonomie de la coopération fructueuse, le réseau d'entreprises bernois dans l'hebdomadaire Bärnerbär s'appelle désormais *Bärner Gwärb*» explique Mike Dähler, PDG d'IMS Sport S.A. et l'éditeur du Bärnerbär. «On a également saisi l'occasion au vol pour créer une nouvelle image pour l'ensemble du site Internet, c'est-à-dire un nouveau logo.

60 spielstarke Berner Unternehmen

4:3:3 oder 4:4:2? Forechecking oder Trapping? Jede Taktik ist im Fussball und im Eishockey nur so gut, wie deren Umsetzung durch die Spieler. Präzise Kombinationen und Zuspiele sind dabei das A und O – im Idealfall werden sie zu Torvorlagen. Solche Spielzüge sind in der Wirtschaft genauso wichtig wie im Sport. Auch Unternehmen leben nämlich von Zuspielen:
«Ohne Partner, Zulieferer und Abnehmer stehen wir im Abseits. Gemeinsam mit anderen Akteuren aber sind wir umso stärker. Das gilt auch für die Mitglieder des KMU-Netzwerks *Bärner Gwärb*», sagen Mike Dähler und Christian «Bäga» Bärtschi, Inhaber der Bäga Innenausbau AG, unisono. Letzterer hatte 2018 das Netzwerk zusammen mit der für den Bärnerbär zuständigen IMS-Crew rund um Erwin Gross und mit HIV-Direktor Adrian Haas gegründet, um Berner KMU zusammenzuführen. Die Idee fand sofort grossen Anklang und entsprechend viele Mitglieder. Innerhalb von zweieinhalb Jahren haben sich 60 Unternehmen dem KMU-Netzwerk angeschlossen.

Durchstarten nach dem Rebranding: Mike Dähler, neuer CEO der IMS Sport AG, will dem KMU-Netzwerk «Bärner Gwärb» neuen Schub verleihen

Lancement après le changement d'image: Mike Dähler, nouveau PDG d'IMS Sport S.A., veut donner un nouvel élan au réseau de PME «Bärner Gwärb»

60 entreprises bernoises fortes

4:3:3 ou 4:4:2 ? Prévoir ou piéger ? En football ou en hockey, chaque tactique est aussi bonne que leur mise en œuvre par les joueurs. Des combinaisons et les passes précises en sont le b.a.-ba – idéalement, elles deviennent des passes décisives. De tels techniques sont tout aussi importantes dans l'économie que dans le sport. En effet, les entreprises vivent aussi de passes:
«Sans partenaires, fournisseurs et clients, nous sommes sur la touche. Mais avec d'autres acteurs, nous sommes d'autant plus forts. Cela vaut également pour les membres du réseau de PME *Bärner Gwärb*», selon Mike Dähler et Christian «Bäga» Bärtschi, propriétaire de Bäga Innenausbau S.A., sans équivoque. En 2018, ce dernier avait fondé le réseau avec l'équipe IMS responsable pour le Bärnerbär autour d'Erwin Gross et avec Adrian Haas, directeur de l'UCI, afin de réunir les PME bernoises. L'idée a été immédiatement très appréciée et a trouvé des membres en conséquence. En deux ans et demi, 60 entreprises ont rejoint le réseau de PME.

Mit viel Selbstvertrauen

Die Verantwortlichen betonen mit dem neuen Namen «Bärner Gwärb» auch das Selbstvertrauen der beteiligten Unternehmerinnen und Unternehmer. Das Logo – ein wuchtiger Bär – unterstreicht diese Botschaft und steht für die lokale Verankerung des Netzwerks. Der neue Auftritt erfolgt mit voller Absicht inmitten der Corona-Krise, die auch in und um Bern vielen KMU zu schaffen macht. «Netzwerke wie das *Bärner Gwärb* sind in schwierigen Zeiten für KMU besonders wichtig. Deshalb sind wir, mit mehr Herzblut denn je, engagierte und stolze *Bärner Gwärb*-Partner», heben Adrian Haas und Karl-Martin Wyss, Marketingleiter der BEKB, hervor. Die BEKB ergänzt das Netzwerk seit 2019 als weiterer «Presenting Partner».

Dieselbe Spielweise

Die Unternehmerinnen und Unternehmer, die bei «Bärner Gwärb» mitmachen, passen bestens zusammen, weil sie die gleiche Spielweise pflegen: «Wir sind alles Kämpfer und wissen, was es braucht, um im heutigen Wirtschaftsumfeld bestehen zu können», betont Christian Bärtschi.

Avec beaucoup de confiance en soi

Avec le nouveau nom de «Bärner Gwärb», les responsables soulignent également la confiance en soi des entrepreneuses et entrepreneurs participants. Le logo – un ours imposant – souligne ce message et représente l'ancrage local du réseau. Cette nouvelle présence sur Internet se fait avec une intention bien arrêtée en pleine crise du coronavirus, qui touche également de nombreuses PME à et autour de Berne.

«Wer gut zusammenspielt hat einen Wettbewerbsvorteil, denn gemeinsam ist man immer stärker»., so lautete das Leitmotiv der Gründer des Bärnerbär KMU-Netzwerks (v.l.n.r.: Erwin Gross, Christian «Bäga» Bärtschi, Adrian Haas)

«Ceux qui jouent bien ensemble ont un avantage concurrentiel, car ensemble, on est toujours plus fort», tel était la devise des fondateurs du réseau de PME du Bärnerbär (d.g.à.d.: Erwin Gross, Christian «Bäga» Bärtschi, Adrian Haas)

«Les réseaux tels que le Bärner Gwärb sont particulièrement importants pour les PME en ces temps difficiles. C'est pourquoi nous sommes plus que jamais des partenaires engagés et fiers partenaires de Bärner Gwärb», soulignent Adrian Haas et Karl-Martin Wyss, directeur marketing de la BCBE. La BCBE complète le réseau en tant que «Presenting Partner» depuis 2019.

La même façon de jouer

Les entrepreneuses et entrepreneurs, qui participent au «*Bärner Gwärb*», correspondent parfaitement, car ils jouent tous de la même façon: «Nous sommes tous des combattants et nous savons ce qu'il faut pour survivre dans

Den Mitgliedern aus den verschiedensten Branchen ist ihre Präsenz in der Serie «Bärner Gwärb» im Bärnerbär gemeinsam. Neben der PR- und Werbewirkung dieser Plattform schätzen sie den unkomplizierten Austausch untereinander. Wichtig sind dabei die Netzwerk-Anlässe, die in pandemielosen Zeiten alle vier Monate bei einem Mitglied stattfinden. «Klar, die Welt ist längst digital. Der persönliche Kontakt bleibt im KMU-Business aber unverzichtbar. Längst sind beim *Bärner Gwärb* auch Freundschaften entstanden», ergänzt Christian Bärtschi.

Die gemeinsamen Anlässe des Netzwerks «Bärner Gwärb» sind stets gut besucht und bieten neben der Gelegenheit zum Austausch unter KMU-Chefs auch immer wieder spannende Inputs zu aktuellen Themen

Les événements communs du réseau «Bärner Gwärb» sont toujours très fréquentés et offrent, outre l'occasion d'échanges entre patrons de PME, des apports passionnants sur des sujets d'actualité

l'environnement économique actuel», souligne Christian Bärtschi.

Les membres de différentes branches ont en commun leur présence dans la série «Bärner Gwärb» dans le Bärnerbär. En plus de l'impact sur les relations publiques et publicitaires de cette plate-forme, ils apprécient l'échange facile entre eux. Les événements du réseau sont importants. «Bien sûr, le monde est passé depuis longtemps au numérique. Cependant, le contact personnel reste indispensable dans les affaires des PME. Des amitiés se sont également tissées depuis longtemps au *Bärner Gwärb*», ajoute Christian Bärtschi.

Bonuspunkt für HIV-Mitglieder

Mitgliedsunternehmen des HIV können bei einer Teilnahme am Netzwerk «Bärner Gwärb» mehrfach profitieren. Sie erhalten nämlich einen zusätzlichen Bonuspunkt! Neben der prominenten Präsenz in Berns bekanntester Wochenzeitung mit ihrem Firmenportrait und der Mitgliedschaft im Netzwerk mit seinen verschiedenen Anlässen, erhalten HIV-Mitglieder ausserdem ein exklusives Gratisinserat im Bärnerbär im Wert von CHF 350.–. Profitieren auch Sie von diesem Angebot!

Point bonus pour les membres de l'UCI

Les entreprises membres de l'UCI peuvent en outre bénéficier d'une participation au réseau «Bärner Gwärb». Elles reçoivent notamment un point bonus supplémentaire ! Outre la présence prédominante dans l'hebdomadaire le plus célèbre de Berne avec le portrait de leur entreprise et l'adhésion au Club réseau avec ses divers événements, les membres de l'UCI reçoivent également une annonce gratuite exclusive dans le Bärnerbär d'une valeur de 350 fr. Profitez-vous aussi de cette offre !

«Bärner Gwärb» – Eine bärenstarke Präsenzmöglichkeit

Das Bärnerbär KMU-Netzwerk heisst jetzt «Bärner Gwärb» und ist kräftiger denn je. Seien auch Sie Teil der Erfolgsgeschichte.

Wer als Unternehmer ein Networking ohne Zwang, dafür aber mit umso mehr Schub und Herzblut für die Hauptstadtregion sucht, ist beim Netzwerk «Bärner Gwärb» auch 2021 am richtigen Ort. Die Mitglieder stehen füreinander ein und stärken so die lokale Wirtschaft in und um die Hauptstadt. Dies gemäss dem Credo «Bärner für Bärner».

So einfach und preisgünstig sind Sie mit dabei:

Firmenportrait (½-Seite) in der Serie «Bärner Gwärb», Teilnahme an den Netzwerk-Events und 1 Post	CHF 3000.–
Nur Events (buchbar, wenn das Unternehmen min-destens ein Jahr Teil des Netzwerks ist)	CHF 1000.–

Für weitere Auskünfte melden Sie sich bei Marcel Zimmermann, Leiter Vermarktung Bärnerbär (marcel.zimmermann@ims-medien.ch oder 031 978 20 64). Er hilft Ihnen bei Fragen sehr gerne weiter.

«Bärner Gwärb» – Une possibilité de présence puissante

Le réseau de PME du Bärnerbär s'appelle désormais «Bärner Gwärb» et est plus fort que jamais. Faites aussi partie de cette réussite.

Quiconque cherche, en tant qu'entrepreneur ou entrepreneuse, un réseautage sans contrainte, mais avec d'autant plus d'élan et d'âme pour la région de la capitale, est également au bon endroit avec le réseau «Bärner Gwärb» en 2021. Les membres s'engagent les uns envers les autres et renforcent ainsi l'économie locale dans et autour de la capitale. Selon la devise, «Bernois pour des Bernois».

Faites-en partie si simplement et si avantageusement:

Portrait d'entreprise (½ page) dans la série «Bärner Gwärb», participation aux événements du réseau et un message	3000.– fr.
Seulement des événements (réservation possible, quand l'entreprise fait partie du réseau depuis au moins un an)	1000.– fr.

Pour plus de renseignements, veuillez contacter Marcel Zimmermann, responsable du marketing Bärnerbär (marcel.zimmermann@ims-medien.ch ou au 031 978 20 64). Il vous aidera très volontiers pour toute questions.

KMU-Netzwerk «Bärner Gwärb» – Die bisherigen Mitglieder

alftechnik GmbH, Liebefeld
Anliker AG, Ittigen
Automo Corbetti AG, Liebefeld
BÄGA Innenausbau AG, Bern
Bärtschi Fenster AG, Heimberg
Beck Glatz Confiseur AG, Bern
Berner Kantonalbank AG, Bern
Blaser Café AG, Bern
Böhlen AG, Bern
Boss Repro Bern AG, Bern
Bruno Jordi AG, Bern
Bucher Baugeschäft AG, Liebefeld
Büner Gastrokultur AG, Bern
Carrosserie Bringold AG, Ittigen
Carrosserie G&G AG, Niederwangen
Casa Lusitania, Bern
Castello Keramik GmbH, Bern
Chocolat Amman AG, Heimberg
Cosmetique SA, Worben
Dachser Spedition AG, Regenstorf
Dr. Gurtner AG, Bern
Elektro Blitz AG, Liebefeld
Fabrizio Razzini AG, Bern
festangestellt.ch, Bern
Gerber AG Elektro + Telekom, Gümligen
Handels- und Industrieverein des Kantons Bern, Bern
Herzog Bau und Holzbau AG, Bern
Immo Friedli AG, Ittigen
jobconnector (BE) AG, Bern

Réseau PME «Bärner Gwärb» – les membres actuels

Kamag Bern AG, Liebefeld
Karl Zimmermann AG, Bern
Knall Fred GmbH, Bern
Küchen-Maxx AG, Kirchberg-Alchenflüh
Kursiv AG, Münsingen
Lifestyle Company GmbH, Bern
Lista Office Vertriebs AG, Liebefeld
Lubana AG, Burgdorf
Mercedes-Benz Automobil AG, Bern
Messerli Kommunikation, Muri b. Bern
Mössinger Immobilien, Liebefeld
nexam IT AG, Bern
Otto Habegger AG, Bern
Polydono AG, Bern
Praxis für Atlaslogie, Bern
PUR.BE Gesamtleistungen AG, Liebefeld
Restaurant Haberbüni, Liebefeld
Rolf Gerber AG, Bern
Rom Treuhand AG, Bern
Rudolph Schweizer AG, Bern
Sanitas Troesch AG, Köniz
Schmid & Partner Gartenbau AG, Hindelbank
Siegenthaler Küchen AG, Bern
Touring Garage Rutsch AG, Ostermundigen
Treuhand Lehmann AG, Bern
Von Graffenried AG, Bern
Walter Stucki AG, Bern
Wirz Bauunternehmung, Bern
Wyser AG, Liebefeld

BÄRNER GWÄRB

Berns Netzwerk.

«Bärner Gwärb» wird präsentiert von

BÄRNERBÄR
BERNS WOCHENZEITUNG

IMS

BEKB | BCBE

«Bärner Gwärb» est présenté par

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN
Berner Handelskammer

BÄGA
Bäga Innenausbau AG

Firmenportraits
Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung

Blank Metallbau AG

17 Mitarbeitende

Unser Kerngeschäft
Wir zählen zu einem marktführenden Betrieb in der Metallverarbeitungsbranche. Unser Team ist spezialisiert auf die Planung, Fertigung und Montage von Metallbau-Schlosserei und Stahlbauarbeiten. Wir sind seit 2018 zertifiziert nach EN 1090-2 für Stahl-, Aluminium- und Chromnickelstahlarbeiten.
Unsere Firma feiert dieses Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. Sie wurde durch Sascha Blank im August 2000 als Einzelfirma gegründet und im Jahr 2009 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.
Zu unserem Kerngeschäft gehört die Herstellung von Balkonen, welche individuell und nach Kundenwunsch dem Objekt angepasst, montiert werden. Zu den weiteren Stärken gehört die Realisierung von Treppen, Geländern, Wind- Sicht- oder Lärmschutzwänden, Glasbau, Brandschutztüren sowie Fassaden mit Pfostenriegelkonstruktionen.

Unsere wirtschaftspolitischen Wünsche
Vermeidung von unnötiger Bürokratie für KMU Betriebe. Keine zusätzlichen verdeckten Steuern, eine angemessene Wochenarbeitszeit die vertretbar für Arbeitnehmer wie Arbeitgeber ist.
Zudem wünschen wir uns, dass mit den bestehenden Landressourcen haushälterisch umgegangen wird, so das alte bestehenden Häuser nachhaltig und sinnvoll umgebaut werden dürfen. Dies schafft zusätzlichen Wohnraum und führt automatisch zu höherem Wohnkomfort, mit einem guten Nebeneffekt. Es generiert eine nachhaltige Wertvermehrung der Immobilien, anstatt wertvollen Boden neu zu überbauen.

www.blank-metallbau.ch

M. Bürgi GmbH – ENERTUR

8 Mitarbeitende

Unser Kerngeschäft
Die Kernkompetenzen der M. Bürgi GmbH, ENERgie + architekTUR, stehen auf drei Pfeilern:
Im Bereich Energieberatung sind wir Spezialisten für umfassende Energieberatungen und für Sanierungskonzepte. Zudem sind wir zertifizierte GEAK-Experten. Mit einer Energieberatung wird zusammen mit der Bauherrschaft eine energiegerechte Lösung für Neu- und Umbauten erarbeitet.
Im Bereich Architektur und Planung bieten wir gesamtheitliche Dienstleistungen für Neubauten, Um- und Anbauten und Sanierungen von Wohn-, Gewerbe- und Industriebauten an. Wirtschaftliche und energieeffiziente Lösungen stehen im Fokus unserer Arbeit.
Im Bereich Bauleitung + Expertisen bieten wir Verkehrswertgutachten, den Verkauf von Liegenschaften, Gerichtsexpertisen, Rissprotokolle, Kostenmanagement und Bauleitungen an.

Unsere wirtschaftspolitischen Wünsche
Eine Deregulierung der vielen Bauvorschriften auf Gemeinde- und Kantonsebene wäre sehr wichtig, damit die Planung von Bauvorhaben nicht immer mehr erschwert wird. Es ist leider immer häufiger so, dass die Bauherrschaften juristisch beraten werden müssen, damit überhaupt ein Weg zur Baubewilligung möglich wird. Mit den unterschiedlichen Baureglementen werden auf allen Seiten Kosten verursacht, die nicht notwendig wären. Zudem sollten Sanierungen von bestehenden Gebäuden oder Ersatzneubauten auch mit Erleichterungen von den geltenden Vorschriften gefördert werden.

www.enertur.ch

RICOTER Erdaufbereitung AG

45 Mitarbeitende

Unser Kerngeschäft
RICOTER – der Pionier für Schweizer Erden seit fast 40 Jahren. Mit der wegweisenden Idee, «verwerten statt entsorgen», wurde 1981 die RICOTER gegründet. Aus wertvollen Nebenprodukten aus der schweizerischen Forst- und Landwirtschaft stellt die RICOTER nachhaltige Blumenerden für den Haus- und Hobbygarten her und übernimmt somit eine wertvolle Rolle in einer schweizerischen Kreislaufwirtschaft.
An den Standorten Aarberg (BE) und Frauenfeld (TG) werden pro Jahr ca. 250 000 m^3 Substrat produziert. Zum Kerngeschäft gehört die Produktion von Sackerden für den Fach- und Detailhandel. Weiter ist die RICOTER ein wichtiger Partner für den Garten- und Landschaftsbau sowie die Pflanzenproduzenten. Die RICOTER ist eine 100% Tochter der Schweizer Zucker AG und steuert somit einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Zuckerproduktion in der Schweiz bei.

Unsere wirtschaftspolitischen Wünsche
Unsere Mitbewerber sind ausschliesslich aus dem EU-Raum, dass fordert uns täglich sehr. Nur mit passenden Rahmenbedingen ist und bleibt die RICOTER konkurrenzfähig. Die Schweizer Politik muss gegenüber den Schweizer Unternehmen von unnötigen administrativen Auflagen, Abgaben und Hürden absehen. Die gesetzlichen Auflagen müssen insbesondere für kleinere Betriebe mit einem überschaubaren zeitlichen Aufwand umsetzbar sein. Nur mit schlanken und vor allem wirtschaftspolitisch liberalen Strukturen bleiben die produzierenden Unternehmen agil, innovativ und konkurrenzfähig.

www.ricoter.ch

Referendumsabstimmung

Freihandelsabkommen mit Indonesien: Gut für Handel und Umwelt

Am 7. März 2021 kommt bereits die nächste eidgenössische Vorlage mit hoher wirtschaftlicher Relevanz an die Urne. Dann entscheidet das Stimmvolk, ob die Schweiz das Freihandelsabkommen (FHA) zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien ratifizieren soll. Obwohl dieses Abkommen ein aussergewöhnlich breites Nachhaltigkeitskapitel mit verbindlichen Regeln enthält, gibt es Opposition aus links-grünen Kreisen.

Indonesien ist weit mehr als nur eine beliebte Feriendestination. Das südostasiatische Land ist mit seinen 267 Millionen Einwohnern, der wachsenden Mittelschicht und grossem Investitionsbedarf bei Infrastrukturen schon heute für Schweizer Exporteure bedeutsam. Allein im letzten Jahr wurden Waren im Wert von fast einer halben Milliarde Franken exportiert. Gehandelt werden u.a. Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie, aber auch Maschinen, Apparate, Elektronik, Uhren, Metalle oder Bijouterie. Gleichzeitig ist Indonesien auch ein wichtiger Importpartner. Das grösste Volumen umfassen dabei Textilien, Bekleidung und Schuhe.

Die EFTA-Staaten und Indonesien haben das umfassende Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (CEPA) am 16. Dezember 2018 in Jakarta unterzeichnet (Bild: Zerophoto-Adobe Stock)

Abbau von Handelshürden

Trotz bestehender Handelsbeziehung existieren hohe Handelshemmnisse. So sind beispielsweise die Zölle für Schweizer Exportfirmen verhältnismässig hoch und betragen für Industriegüter durchschnittlich acht Prozent. Mit Inkrafttreten des FHA, dass die Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation EFTA (Schweiz, Island, Liechtenstein, Norwegen) und Indonesien zusammen ausgehandelt haben, würden viele dieser Barrieren abgebaut. Mittelfristig fallen 98 Prozent der Zölle ganz weg, der Schutz des Geistigen Eigentums wird gestärkt und die Investitionssicherheit erhöht. Da weder die EU noch die USA ein derartiges Abkommen mit Indonesien haben, würde die Schweiz einen spürbaren Wettbewerbsvorteil erhalten.

Freihandel als wichtiges Marktinstrument

Die Debatte über das FHA kommt zum richtigen Zeitpunkt. Der Welthandel wird je länger je unsicherer. Protektionistische Tendenzen nehmen zu und Grossmächte schotten sich vermehrt gegen aussen ab, um ihren Binnenmarkt zu stärken. Gerade das wirtschaftspolitische Powerplay der USA und Chinas führt beispielhaft vor Augen, wie schwierig es ohne starke Verbündete werden dürfte, als Exportnation zu bestehen. Die Schweiz tut gut daran, ihre Interessen über bilaterale Handelsbeziehungen abzusichern und ihr Wirtschaftsnetzwerk weiter zu diversifizieren – gerade mit solchen Abkommen. Denn sie sind ein Garant für Rechts-, Planungs- und Investitionssicherheit. Und zwar branchenübergreifend.

Importerleichterungen nur für nachhaltig produziertes Palmöl

Obwohl das Abkommen für beide Vertragspartner viele Vorteile bringt, wurde von links-grünen Kreisen das Referendum dagegen ergriffen. Hauptkritikpunkt ist, dass im Falle einer Annahme des FHA die Tore für den unkontrollierten Import von Palmöl geöffnet würden. Das stimmt allerdings nicht. Denn mit dem aktuellen Abkommen liegt ein äusserst fortschrittliches Verhandlungsergebnis auf dem Tisch, das nicht nur wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt. Es enthält ein Kapitel mit weitreichenden Nachhaltigkeitsbestimmungen, die v.a. den Handel mit Palmöl betreffen. Konkret wird nur nachhaltig produziertes und rückverfolgbares Palmöl von den ausgehandelten Begünstigungen profitieren. Die EFTA ist der erste Handelspartner, gegenüber dem sich Indonesien zu solch weitreichenden Konzessionen bereit erklärt hat. Wie alle Vertragskapitel ist auch jenes zu Handel und nachhaltiger Entwicklung für alle Vertragsparteien verbindlich.

Wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

Bei Diskussionen zur Nachhaltigkeit geht oft vergessen, dass diese nicht nur aus einer ökologischen, sondern auch aus einer ökonomischen und sozialen Dimension besteht. Deshalb dürfen sie nicht voneinander getrennt betrachtet werden. Für die Schweizer Aussenwirtschaft ist eine nachhaltige Entwicklung in allen drei Dimensionen zentral. Denn nur mit einem rücksichtsvollen Einsatz der Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital lässt sich die wirtschaftliche Tätigkeit auf Dauer sichern. Mit ihrem Engagement in Ländern wie Indonesien schaffen Schweizer Firmen neue Arbeitsplätze vor Ort, erhöhen den Wohlstand und reduzieren die Armut, auch dank Wissens- und Technologietransfer. Damit verschaffen sie der lokalen Bevölkerung einen besseren Zugang zu Bildung und Gesundheit. All dies zeigt, dass das FHA für beide Seiten eine klassische Win-Win-Situation darstellt.

Accord de libre-échange avec l'Indonésie

Une contribution importante au développement durable

Le 16 décembre 2018, les États AELE (Suisse, Islande, Liechtenstein et la Norvège) et l'Indonésie ont signé un accord de partenariat économique détaillé (Comprehensive Economic Partnership Agreement CEPA). Celui-ci vise à renforcer la sécurité juridique, à améliorer la prévisibilité des relations économiques bilatérales et à encourager la collaboration entre les autorités. Le Parlement a approuvé le CEPA lors de la session d'hiver 2019 et, le 22 juin 2020, le référendum, soutenu par les milieux gauche-verts, a été déposé contre cet arrêté.

Ainsi, le prochain objet fédéral revêtant une grande importance économique sera soumis aux urnes le 7 mars 2021. Ensuite, le Souverain décidera si la Suisse doit ratifier l'accord de libre-échange avec l'Indonésie. Ce pays d'Asie du Sud-Est, avec ses 267 millions d'habitants, sa classe moyenne croissante et ses grands besoins d'investissement dans des infrastructures, est déjà important pour les exportateurs suisses. Rien que l'année dernière, des marchandises d'une valeur de près d'un demi-milliard de francs ont été exportées.

La Suisse peut obtenir un avantage concurrentiel

Malgré les relations commerciales déjà existantes, il existe actuellement encore des barrières commerciales élevées entre la Suisse et l'Indonésie. Par exemple, les droits de douane pour les entreprises d'exportation suisses sont relativement élevés et s'élèvent en moyenne à 8 % pour les produits industriels. L'entrée en vigueur de l'accord de libre-échange supprimerait bon nombre de ces barrières. À moyen terme, la plupart des droits de douane disparaîtront, la protection de la propriété intellectuelle sera renforcée et la sécurité des investissements sera accrue. Ce serait un grand avantage concurrentiel pour notre économie, puisque ni l'UE ni les États-Unis n'ont conclu un tel accord avec l'Indonésie.

Bien que l'accord présente de nombreux avantages pour les deux partenaires, les milieux gauche-verts ont lancé un référendum. Le Comité « STOP huile de palme d'Indonésie » affirme notamment que l'accord de libre-échange ouvre les portes à l'importation incontrôlée d'huile de palme, dont la culture détruit d'immenses superficies de forêts tropicales. Toutefois, le présent accord contient un chapitre comportant des dispositions de grande portée en matière de durabilité, qui concernent principalement le commerce de l'huile de palme. L'AELE est le premier partenaire commercial auprès duquel l'Indonésie a accepté de faire des concessions d'une telle ampleur.

Des allègements à l'importation sont prévus uniquement pour l'huile de palme produite de manière durable – à la grande joie de beaucoup (photo: Fabian – AdobeStock)

SIND SIE HELL GENUG?

Mit der Umstellung auf LED und einer bedarfsgerechten Regelung sparen Sie Energie und Kosten in Ihrem Unternehmen.

ENERGIE-AGENTUR DER WIRTSCHAFT EnAW

Wir helfen Ihnen dabei. Kontaktieren Sie uns.
www.enaw.ch +41 44 421 34 45

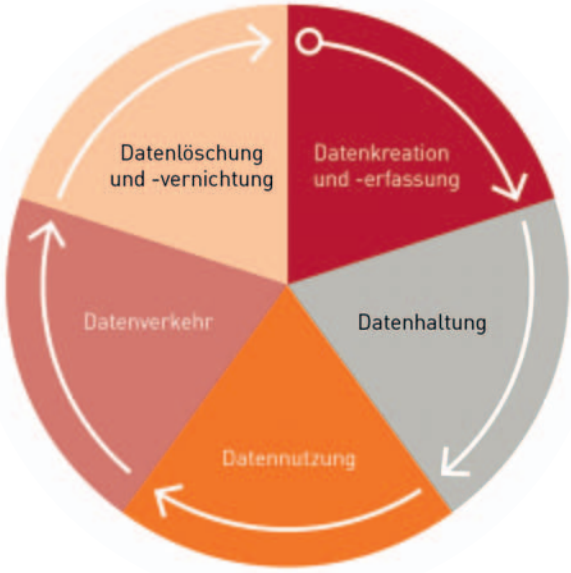
Datenwirtschaft im digitalen Zeitalter

Grundbekenntnis zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Daten

Der verantwortungsvolle Umgang mit Daten nimmt in der Gesellschaft und der Wirtschaft eine immer wichtigere Rolle ein. Mit einem Grundbekenntnis will die Wirtschaft bei der Datenverarbeitung die Transparenz und das Vertrauen in der Gesellschaft sowie bei den Konsumenten fördern.

Daten werden als Rohstoff der digitalen Welt bezeichnet. Ein nachhaltiger und sorgsamer Umgang mit Daten ist ein kritischer Erfolgsfaktor für alle Akteure. Es ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Interessen der Gesellschaft anzustreben – sowohl für die Unternehmen wie auch für die Konsumentinnen und Nutzer.
Eine repräsentative, branchenübergreifende und interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe aus dem Kreis der Mitglieder von economiesuisse hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Grundbekenntnis der Schweizer Wirtschaft zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Daten zu erarbeiten.

Zehn allgemeine Prinzipien als Grundpfeiler
Einleitend definiert das Dokument zehn allgemeine Grundprinzipien, zu denen sich die Schweizer Wirtschaft im Umgang mit Personendaten bekennt:



Die Verarbeitung von Daten wird anhand eines Lebenszyklus in fünf Phasen dargestellt – beginnend bei der Erfassung der Daten bis hin zu deren Löschung

1. **Treu und Glauben**
2. **Transparenz und Erkennbarkeit**
3. **Rechtmässigkeit**
5. **Datenqualität**
6. **Zweckbestimmung und Nutzungsbegrenzung**
7. **Sicherung**
8. **Informationelle Selbstbestimmung**
9. **Diskriminierungsverbot**
10. **Verantwortlichkeit**

Im Nachgang dazu finden sich Kurzausführungen zu einer Good Corporate Data Governance sowie zum Datenverarbeitungszyklus in einem Unternehmen.

Vertrauen in der Gesellschaft und bei den Konsumenten fördern
Die beteiligten Branchenverbände und Unternehmen wollen mit dem Grundbekenntnis die Transparenz und das Vertrauen bei Gesellschaft und Konsumenten fördern. Einzelne Branchenverbände planen dieses Grundbekenntnis zudem als Ankerfunktion für ihre branchenspezifischen Kodizes zu nutzen. Es dient somit auch zwecks Harmonisierung ähnlicher Bestrebungen. Die Trägerschaft des Grundbekenntnis – zu der auch der HIV gehört – ist bereits heute breit aufgestellt.

www.datenwirtschaft.ch

Berufliche Integration

BestLight AG gewinnt Berner Sozialstern

Das Job Coach Placement der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD) verlieh der BestLight AG aus Herzogenbuchsee den Berner Sozialstern 2020. Bereits zum 12. Mal wurde eine Berner Firma mit diesem Preis für besonderes Engagement bei der beruflichen Integration von Menschen mit einer psychisch bedingten Leistungseinschränkung ausgezeichnet. Der HIV des Kantons Bern unterstützt den Berner Sozialstern seit der ersten Ausgabe als Hauptsponsor.

Susanne Trüssel und Andreas Bieri von der BestLight AG freuen sich über die Auszeichnung mit dem Berner Sozialstern

15 Firmen aus der Region wurden für den Berner Sozialstern 2020 nominiert. Drei schafften es in die engere Auswahl und erhielten Besuch durch die Jury – welcher neben weiteren Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, IV und Psychiatrie auch HIV-Direktor Adrian Hass angehört – die sich vor Ort über die Leistungen der Firmen im Bereich Arbeitsintegration informieren liess.

Besonders beeindruckt hat die Jury die BestLight AG in Herzogenbuchsee. Deshalb durfte nun die Geschäftsleitung der BestLight AG am 11. November 2020 den mit 10 000 Franken dotierten Preis für ihr aussergewöhnliches Engagement im Bereich der beruflichen Integration von Menschen mit psychisch bedingten Leistungseinschränkungen entgegengenommen. Das Preisgeld ist zweckgebunden: Es wird für weitere Massnahmen in diesem Bereich eingesetzt.

Das Engagement der BestLight AG dauert seit der Gründung im August 2008. Die Firma stellt LED-Leuchten her und behauptet sich sehr gut in einem ausländisch dominierten Markt. Einige Eigenprodukte sind so konstruiert, dass sie nach kurzer Einführung durch angelernte Personen zusammengebaut werden können. Für diese einfachen Produktionsschritte werden Mitarbeitende und Praktikanten mit einer psychischen Einschränkung im Unternehmen beschäftigt oder die Arbeiten werden an Institutionen für solche Menschen vergeben. Der KMU-Betrieb mit insgesamt 12 Mitarbeitenden bietet so drei feste Arbeitsplätze für psychisch beeinträchtigte Mitarbeitende und wenn es die Arbeitslage erlaubt, auch Möglichkeiten für 3 bis 6 monatige Arbeitsversuche.

Die beiden anderen nominierten Firmen, welche in die engere Wahl gekommen waren, erhielten jeweils eine Auszeichnung für «Best Practice». Es sind dies die Vetsuisse Fakultät des Departements für klinische Verterinärmedizin an der Uni Bern sowie der Biohof Hohburg, Belpberg.

AHV-Ausgleichskasse AKBA

Tiefere FAK-Sätze ab 2021

Als Mitglied des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern HIV können Sie auch Mitglied der Ausgleichskasse Berner Arbeitgeber (AKBA) werden und so von vorteilhaften Dienstleistungen profitieren. Die schlanke und kostengünstige Organisation der AKBA erlaubt es die Verwaltungskostenbeiträge weiter zu reduzieren. Ab 2021 gilt ein neuer Satz für die Familienausgleichskasse im Kanton Bern von nur 1,50% (bisher 1,55%) der AHV-pflichtigen Lohnsumme.

Seit Gründung der AHV im Jahr 1948 erfolgt die Durchführung der 1. Säule auch durch verbandlich organisierte Ausgleichskassen. Heute wird rund die Hälfte des Umsatzes in der 1. Säule über die Ausgleichskassen der Berufsverbände abgewickelt. In der Schweiz werden damit staatliche Aufgaben durch private Akteure umgesetzt – notabene seit mehr als 60 Jahren.

Die Ausgleichskasse Berner Arbeitgeber wurde als öffentlich-rechtliche Körperschaft durch ihre Gründerverbände ins Leben gerufen und wird im Rahmen einer Personalunion mit zwei anderen Ausgleichskassen geführt. Diese erreichen zusammen einen jährlichen Umsatz von weit über einer Milliarde Franken. Die AKBA erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), Invalidenversicherung (IV), Erwerbsersatzordnung (EO), Mutterschaftsentschädigung (MSE) und ALV-Beitragsbezug. Ausserdem bietet sie wo möglich auch Familienausgleichskassen an. Ab 1.1.2021 wird auch die Vaterschaftsversicherung durchgeführt welche neu per 1.1.2021 in Kraft tritt.

Caisse de compensation AKBA

Réduction des cotisations dès 2021

Comme membre de l'Union du Commerce et de l'Industrie du Canton de Berne vous pouvez profiter des services favorables de la Caisse de compensation Patrons bernois (AKBA). L'organisation souple et efficace de l'AKBA lui permet de tenir les taux bas et favorables. À partir de 2021 les cotisations pour les allocations familiales diminuent dans le canton de Berne à 1,50 % (jusqu'à présent 1.55 %) de la somme salariale soumise à l'AVS.

Respectant les mêmes critères d'efficacité que l'économie privée, la gestion de l'AKBA dans le domaine des assurances sociales, des «affaires de l'AVS», offre à son clientèle un service efficient et aussi peu bureaucratique que possible, en union de personnel avec deux autres caisses de compensation. Le chiffre d'affaires commun a déjà dépassé de loin le milliard de francs. Les membres de l'AKBA profitent ainsi d'un pool de collaborateurs très compétents dans la gestion des cotisations pour l'AVS, l'AI, l'APG, l'allocation de maternité et le décompte de cotisations à l'AC. En outre, la caisse offre aussi à ses membres des caisses de compensation pour allocations familiales dont elle peut ensuite inclure les cotisations dans le décompte global pour le 1er pilier (One-Stop-Shop). A partir du 1.1.2021 la gestion de l'assurance de paternité sera introduite.

Nachgefragt

Sibylle Plüss-Zürcher, stellvertretende Direktorin des HIV, ist Mitglied im Kassenvorstand der AKBA.

Berner Wirtschaft: Welche Verbände sind an der Ausgleichkasse Berner Arbeitgeber AKBA beteiligt?
Sibylle Plüss-Zürcher: Gegründet wurde die AKBA vom kantonalbernischen Arbeitgeberverband (VAB Verband Arbeitgeber der Region Bern). Heute sind neben dem VAB und dem HIV – inklusive seiner Sektionen – etwa auch Swissmechanic, der bernische Anwaltsverband, der Verband bernischer Notare, die Schweizerische Treuhand und Revisionskammer sowie der Verband HWS, Holzwerkstoffe Schweiz als Trägervereine mit dabei.

Welche Vorteile bietet die Mitgliedschaft und Abrechnung über die AKBA?
Neben den konkurrenzlos günstigen Verwaltungskosten, welche natürlich auch zu entsprechenden Kosteneinsparungen in den Unternehmen führen, ist sicher auch wichtig, dass sich der Vorstand der AKBA vorwiegend aus Personen zusammensetzt, die durch ihre praktische Erfahrung als Unternehmer und Arbeitgeber bestens mit den Bedürfnissen der Ausgleichskassen-Kunden vertraut sind.

Wie muss eine Firma vorgehen, wenn sie neu über die AKBA abrechnen will?
Eine Firma kann jederzeit eine unverbindliche Offerte direkt bei der AKBA einholen. Damit eine Abrechnung mit der AKBA möglich ist, muss zwingend eine Mitgliedschaft beim HIV (oder einem anderen Trägerverein) abgeschlossen werden. Ein Kassenwechsel ist jeweils bis Ende August möglich.

Anzeige

Neumitglieder

Der HIV begrüsst folgende neuen Firmenmitglieder

Alyem Sàrl, Gampelen
Ambis Solutions AG, Burgdorf
Bigla Office AG, Biglen
Cleantex Services SA, Köniz
dedica Genossenschaft, Thun
Etter Sportstall AG, Müntschemier
Galli Beat Zugförderung GmbH, Bigenthal
Gasthof Bären Sumiswald AG, Sumiswald
Go Bau AG, Sumiswald
Hermann Andres AG, Lyss
HERTEL TAX, Biel/Bienne
incor AG, Bern
Innovenergy GmbH, Meiringen
Inula Switzerland SA, Biel/Bienne
Inveno AG, Kappelen
IT Consulting Eggenschwiler, Oschwand
Jörg & Reinke GmbH, Langnau
Locram Sàrl, Gampelen
MDJ Solutions GmbH, Bern 14
Physiotherapie Talgut GmbH, Ittigen
Pro Pharma consulting GmbH, Burgdorf
SK-CNC Solutions GmbH, Münchenbuchsee
Swiss Drone Show AG, Gerolfingen
Urs Frei Consulting, Steffisburg
Wasserfallen Management GmbH, Bern
Werkstatt für historische Tasten-instrumente, Trubschachen

Firmenjubiläen

Diese Firmen und HIV-Mitglieder feiern 2020 ihr Jubiläum – wir gratulieren herzlich.

25 Jahre
Apotheke Ryser AG, Burgdorf
ESOTEC GmbH, Innertkirchen
Gamma Remote Sensing AG, Gümligen
Gigashop Networks AG, Bern
inova:solutions AG, Ostermundigen
Wirtech AG, Uetendorf

40 Jahre
DIHAWAG AG, Biel/Bienne
Gerber&Kobel, Langnau i. E.
Huber-Bautechnik AG, Bern
SINTAGRO AG, Langenthal
Storama AG, Burgistein

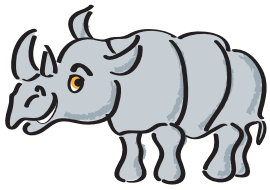
60 Jahre
Carrosserie G&G AG, Niederwangen
Dütschler+Partner AG, Thun
Harold Habegger SA, Court
Idealbau AG, Bützberg
Kummer Getränke AG, Burgdorf
O. Wyss AG, Eggiwil

90 Jahre
Ed. Schüpbach AG, Biel/Bienne
ETAVIS JAG JAKOB AG, Biel/Bienne

140 Jahre
EMCH Aufzüge AG, Bern
Estoppey-Addor SA, Biel/Bienne
Fahnenfabrik Hutmacher-Schalch AG, Bern

Feiert Ihre Firma ebenfalls ein Jubiläum?
Melden Sie sich bei uns via
redaktion@bern-cci.ch

Nashorn



Etwas Entlastung für juristische Personen
Im Rahmen kantonalen Budgets 2021 hat der Grosse Rat die Steueranlage für juristische Personen von 3.06 auf 2.82 gesenkt, was zu einer Entlastung von rund 5 % der effektiv bezahlten Gewinnsteuern führt. Das freut die Nashorn AG, auch wenn es nur ein kleines Zeichen dafür ist, dass der Kanton Bern seine miserablem Steuerstandort-Bedingungen verbessern will.

Überproportionale Lohnerhöhung für Kantonspersonal
Das Kantonspersonal erhält im nächsten Jahr 1,2% mehr Lohn bei einer prognostizierten Teuerung von 0,2%. Das Nashorn schüttelt den Kopf ob diesem Grossratsentscheid, welcher der Linken und der Mitte zu verdanken ist. Die UBS rechnet demgegenüber für die Privatwirtschaft mit Lohnanpassungen von durchschnittlich 0,3%, was in Anbetracht der Krise bereits grosszügig ist.

Impressum

Berner Wirtschaft / Economie bernoise

Herausgeber
Handels- und Industrieverein des Kantons Bern,
Kramgasse 2,
Postfach,
CH-3001 Bern
T, +41 (0)31 388 87 87
F, +41 (0)31 388 87 88
www.bern-cci.ch
redaktion@bern-cci.ch

Redaktionsleitung
Alain Hauert, HIV Bern
Design
Designstudios GmbH,
Schulweg 10, 3013 Bern,
www.designstudios.ch
Layout & Druck
Stämpfli AG,
Wölflistrasse 1, CH-3001 Bern,
www.staempfli.com
Fotos HIV, zVg oder gem. Bildlegende

Anzeigen
Stämpfli AG,
Wölflistrasse 1, Postfach,
CH-3001 Bern,
T, +41 (0)31 300 63 89
F, +41 (0)31 300 63 90
www.staempfli.com
inserate@staempfli.com

Copyright Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Die «Berner Wirtschaft» erscheint vier mal jährlich.

Breitenacker
Kehrsatz

Raum für Ihre Ideen

Grosszügige und helle Gewerberäume in Kehrsatz zu vermieten. Bestimmen Sie bei der Innenraumgestaltung mit.

breitenacker-kehrsatz.ch
Domänenverwaltung
Tel. 031 328 86 86

Burgergemeinde Bern

LAMBDA AG
DÄMMTECHNIK

LAMBDA – DER FIRMENNAME IST PROGRAMM

LAMBDA – dieser Begriff umschreibt unter anderem die Wärmeleitfähigkeit, d. h., wie gut sich unterschiedliche Materialien zur Wärmedämmung eignen. Die Wärmedämmung von Leitungen gehört zu unseren Kernkompetenzen – daher unser Firmenname.

Unsere Produkte und Arbeitsleistungen genügen höchsten Qualitätsansprüchen, daher sind wir jederzeit in der Lage:

- Höchsten Anforderungen an Projektierung, Planung, Devisierung und Ausführung zu entsprechen
- Sowohl Klein- als auch Grossprojekte kundennah zu realisieren
- Durch unsere gut ausgebildeten Mitarbeitenden und unsere modernen technischen Einrichtungen solide und termingerechte Arbeit zu gewährleisten
- Durch koordinierte und optimierte Materialbewirtschaftung noch wettbewerbsfähiger zu sein
- Erfahrung, Innovation und Montagekapazität sinnvoll zu vereinen

Auch auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit (Energieeinsparung, Brandschutz, allgemeiner Umweltschutz und Lebensqualität), leisten wir wesentliche Beiträge.

LAMBDA die Spezialisten für:

- Planung und Ausführung von Dämmungen an Rohrleitungen, Armaturen, Behältern, Kanälen, Aggregaten usw. in der Industrie und Haustechnik
- Vorbeugenden baulichen Brandschutz. Fachkundige Ausführung von Abschottungen und Verkleidungen entsprechend den aktuellen Brandschutzvorschriften
- Umweltgerechte Lösungen. Wir verwenden vorwiegend Materialien, deren Entsorgung die Umwelt nicht zusätzlich belastet. Dank energiesparenden Massnahmen tragen wir aktiv zum Umweltschutz bei
- Funktionalität und Ästhetik. Unsere Decken- und Wandverkleidungen in allen gängigen Systemen tragen wesentlich zur Erhöhung der Behaglichkeit im täglichen Leben bei

Gerne stehen wir Ihnen für ein Beratungsgespräch unverbindlich zur Verfügung – profitieren Sie von unserer Erfahrung!

LAMBDA Dämmtechnik AG
Freiburgstrasse 390
Postfach 629
3018 Bern 18
Tel. 031 991 11 88
www.lambda.ch